

Redaktion und Expedition:
Reichgasse Nr. 14.

Inserate.
Eine dreispaltige Garnitur 12 B.
Inseraten-Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnementspreis
mit beiden Beilagen
ganj. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Deponom“:
gj 80, hj 40, vi 20 h
weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

7. Nummer.

Bistritz, den 10. Februar 1907.

XXXVI. Jahrgang.

Aus der Februar-Sitzung der Bistritzer landw. Bezirksverwaltung.

Die diesmonatliche Sitzung des Ausschusses des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereins, welche Dienstag, den 5. Februar, stattfand und ziemlich gut besucht war, hatte eine reichhaltige Tagesordnung und dauerte von 2 bis 4¹/₄ Uhr. Die wichtigsten Gegenstände waren:

1. Die Mitteilung des Vorstandes Pfarrer W. Wohl, daß sich in der letzten Zeit in der Gemeinde Ungersdorf ein landwirtschaftlicher Ortsverein aus 17 Mitgliedern gebildet und den dortigen Ortspfarrer Rudolf Richter zum Vorstande gewählt habe. Desgleichen hat sich in dieser Gemeinde auch ein Pünzgauner Hornvieh-Zuchtverein gebildet, der einen Stier, 3-4 Kalbinnen und einige halbjährige Kalber sich zur Zucht anschaffen will, aber die Mittel dazu nicht hat. Aus diesem Grunde stellt er das Ansuchen, die Bezirksverwaltung möge ihm behilflich sein und die Wege weisen, auf welchen er zum Ziele kommen könne. Diese Mitteilung wird zur freundlichen Kenntnis genommen und beschlußweise ausgesprochen, diesen neugegründeten Hornviehzüchtern der Oberverwaltung zur Unterstützung zu empfehlen.

2. Der Obmann der Weinbauktion, Pfarrer Fr. Graef, legt seinen ausführlichen Jahresbericht über die Tätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahre vor, der vom Vorsteher vorgelesen und mit Dank zur Kenntnis genommen wird.

3. Der Vorsteher gibt bekannt, daß von 32 Ortsvereinen nur 17 die Jahresberichte und Jahresrechnungen eingereicht hätten und beantragt, die rückständigen Ortsvereine dringend zur Nachholung des Versäumten aufzufordern. Wird angenommen.

4. Das Mitglied Carl Schell legt seinen Bericht vor über die während des Jahres 1906 auf dem hiesigen Obstmarkt gemachten Beobachtungen über die Zufuhr und den Verkauf des Obstes. Derselbe wird vorgelesen und zur befriedigenden Kenntnis genommen. Da derselbe Winke und Richtigkeiten für den Anbau solcher Obstsorten enthält, die wegen ihres lebhaften Geschäftes besonders dringend in den Bezirksgemeinden zu verbreiten sind, so wird beschlossen, denselben in der „Bistritzer Wochenchrift“ zu veröffentlichen.

5. Die Geselligkeitsktion veranstaltet Ende Februar d. J. eine Ausstellung von Raufenselgeln und bittet die Bezirksverwaltung um eine Unterstützung. Es wird beschlossen, 50 K zu Prämierungszwecken aus eigenen Mitteln zu bewilligen und auch bei der Oberverwaltung eine Unterstützung zu Ausstel-

lungszwecken zu befürworten. Gleichzeitig soll die Oberverwaltung ersucht werden, als Preisrichter den Schäßburger Stadtarzt Dr. Klusch zu entsenden.

6. Der Dürrbacher Ortsverein bittet um Befürwortung seines Ansuchens an die Oberverwaltung wegen einer Unterstützung zum Ankauf einer Moossegge. Dem Ansuchen wird bereitwilligst willfahrt.

7. Vom Handelsminister ist im Wege der Oberverwaltung an die Bezirksverwaltung die Anfrage gerichtet worden, welche Bivalenbahnstrecken aus volkswirtschaftlichen Gründen im Bistritz-Nasodor Komitate zu bauen wären. Die Besannung schlägt vor den Bau einer Bivalenbahn von Lechnitz bis Tekendorf und Sächsisch-Negen, dann die Verbindung unserer Stadt mit Nasod durch eine Bivalenbahn.

8. In Billal und Groß-Schogen sind die landwirtschaftlichen Ortsvereine sanft entschlafen, da die Jahresbeiträge nicht an die Bezirksverwaltung abgeliefert und auch die verlangten Vereinsberichte nicht eingereicht werden. Da man aus volkswirtschaftlichen Gründen gerade in diesen zwei Gemeinden die Ortsvereine nicht eingehen lassen kann, so wird Herr Schriftführer Albert Schuller ersucht, gelegentlich einer Besichtigung dieser Gegend sowohl in Groß-Schogen wie auch in Billal mit den leitenden und maßgebenden Persönlichkeiten Rücksprache zu halten und zu versuchen, die Ortsvereine wieder in Funktion zu setzen. Bis zu dieser Zeit soll der Vorstand schriftlich von den bisherigen Vorständen Auskunft über den Stand der Ortsvereine verlangen.

9. Um einer geregelten Buchführung in der Haushaltung und dem Wirtschaftsbetriebe bei den Landbauern Eingang zu verschaffen, soll ein zweitägiger Buchführungskurs abgehalten und ein Wirtschaftsbuch gedruckt werden. Der Kurs, zu welchem bereits 23 Teilnehmer angemeldet sind, wird durch den Pfarrer Johann Vredt am 12. und 19. Februar von 9 bis 1 Uhr abgehalten.

Ein Trinkspruch auf unsern König.

Karlsruhe, 1. Februar.

Zu Ehren der Offiziersdeputation des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 50, welche aus Anlaß des fünfzigjährigen Regiments-Jahresjubiläums des Großherzogs von Baden hier anwesend ist, hielt der Großherzog beim Festmahle an die Gäste folgende Ansprache:

„Meine verehrten Gäste! Da Sie mich aufstehen sehen, so kann kein Zweifel sein daran, daß ich meines teuren verehrten Kaisers von Oesterreich gedenke in Dankbarkeit dafür,

daß er zum Jubiläum, das ich begehen durfte, eine Abordnung des 50. Infanterie-Regiments beordert hat, hierher zu kommen. Ich sage, die Dankbarkeit meinerseits ist sehr groß und ich habe versucht, einstweilen Sr. Majestät diese Dankbarkeit kundzugeben. Ich darf wohl aber hier noch wenige Worte anschließen, um Ihnen zu sagen, wie ich zu Sr. Majestät stehe. Wir haben uns kennen gelernt im Jahre 1842, da war Sr. Majestät noch ein sehr junger Herr, aber ich hatte die schöne Gelegenheit, das Familienleben des Kaisers und der Seinen kennen zu lernen und habe bei diesen Anlässen wiederholt die Wahrnehmung machen können, welche liebevolle Fürsorge die Erzherzogin Sophie der Familie gewidmet hat. Es vergingen dann viele Jahre, bis ich wieder Gelegenheit fand, Sr. Majestät zu sehen. Es war das bei seinem Regierungsantritt, wie der Kaiser die Residenz in Olmütz beziehen mußte. Sie wissen alle, unter welcher schweren Verhältnissen der Kaiser die Regierung antrat; aber auch da war es erfreulich zu sehen, mit welcher Hingebung, Pflichttreue und auch großer Entschiedenheit er sich seiner Aufgabe gewidmet hat. Ihn damals beobachten zu dürfen, war ein großer Vorzug für mich, der ich von meinem Vater gesandt war, ihn zu bewillkommen in seiner neuen Stellung. Wenige Jahre nachher hatte der Kaiser die große Gnade, mich zu den Manövern in Italien in der Lombardei einzuladen; es war zu der Zeit, da Maderly das Oberkommando hatte und Sr. Majestät während ungefähr acht Tagen eine große aufstrebende, aber wundervoll ausgeführte Übung leitete. Es war das eine Erholungszeit für Sr. Majestät mitten aus der Arbeit heraus, und man sah es ihm an, wie wohl es ihm tat, im Kreise seiner Armee sich zu bewegen. Das ist auch immer so geblieben, und Sie, meine Herren, wissen das genauer, wie ich es sagen kann, wie der Kaiser zur Armee steht.

Das wollte ich mir berühren. Denn Sie werden sagen müssen, das ist selbstverständlich, daß die Armee in Treue und Hingebung jederzeit zu ihm stehe. So vergingen die Jahre und in diesen langen Jahren hat Sr. Majestät Schweres erleben müssen, aber auch da immer mit der gleich großen Hingebung, Treue und Fürsorge für alle, die ihm untergeordnet waren und sind. Es würde zu weit führen, wenn ich anderes noch anführen wollte, aber es lag mir daran, Ihnen zu zeigen, daß ich Gelegenheit hatte, in den verschiedensten Beziehungen sehr nahe an Sr. Majestät heranzutreten, und daß es mir immer vergönnt war, sein gütiges und gnädiges Vertrauen zu genießen. Daß das Vertrauen und die gütige Gesinnung sich nun wiederum bewährt haben, dafür bin ich unendlich dankbar. Sr. Majestät hat mir, wie Sie wissen, auf telegraphischem

FEUILLETON.

Vom Neid der Götter.

Von Ernst Thomas.

Nachdruck verboten.

Wir saßen lange beim reichen Mahle —
Nicht oft traß ich in meinem Leben ein Haus, von dem man, auch wenn man sonst nicht zu den vornehmsten Opimilien gehört, aus vollster Ueberszeugung schon nach wenigen Wochen des Bekanntheits mit seinen Bewohnern sagen mochte: „Hier wohnt das Glück.“

Und vom Neid der Götter, der die Glücklichen verfolgt, hatten wir auch eben gesprochen. Es liegt nun einmal in des Menschen Gemüt die hange Furcht vor der Wende des Glücks, vor dem Umschlag der jah wechselnden Wetterlaune der Frau Fortuna, die morgen dem den Rücken kehrt, in dessen Schoß sie heute in übermütiger Geberlaune die köstlichen Früchte ihres goldenen Hüllhorns schüttete.

In Scherz und im Ernst wurde das Thema vom Neid der Götter erörtert. Der, dem es in erster Linie galt, wurde zuletzt ungebildig; der Herr des Hauses, der an der Seite seiner immer noch schönen und anmutigen Gattin so recht wie die personifizierte Widerlegung des genannten gesüßelten Wortes ansah. Mit allen Gütern des Lebens überreich begünstigt, hatte Theodor Wahlburg sich auch als talentierter Maler einen Namen gemacht, der über das Durchschnittsmaß des gewöhnlichen Dilettanten hinausging. Er verkaufte seine Bilder und erzielte ganz hübsche Resultate dabei, die er den verschiedensten wohlthätigen Stiftungen zuwies. Seine Ehe war glücklich, wie keine zweite, in der Gesellschaft spielten Wahlburgs eine bevorzugte Rolle und eine Schar hübscher, aufgeweckter und kerngesunder Kinder tat das ihre, um das Glück, um das tausende die Eltern beneideten, voll zu machen.

Wie saßen lang beim reichen Mahle; dann sonderte man sich in einzelnen Gruppen ab, die einen machten mit der Hausfrau eine Promenade in den prächtigen Park, der sich an den Garten des Wohnhauses angeschlossen, andere rückten die Sessel zu einem kleinen Spielchen zusammen, wieder andere blätterten, bei einer Zigarre im bequemen Fauteuil oder im Schaukelstuhl sich ausruhend, in Zeitungen und Journalen.

Auch das gehörte zu den großen und seltenen Vorzügen des Wahlburgischen Hauses, daß die Gastgeber es verstanden, ihren Gästen eine Zwanglosigkeit und ein gesellschaftliches Selbstbestimmungsrecht einzuräumen, das, wenn es in rechter Weise geboten wird, wie ein erlebener Genuß und eine köstliche Wohltat wirkt.

„Sie sind ein Freund seltener Bücher?“ wandte sich Wahlburg an mich, der ich einen Augenblick schwankte, ob ich „zur Rechten oder zur Linken“ gehen sollte. „Vielleicht kommen Sie zu mir in mein Bibliothekszimmer. Sie finden dort manches, was Sie interessieren wird.“

Willig folgte ich ihm. Mein Verhältnis zu dem liebenswürdigen Gastgeber war infolgedessen ein anderes als das der anderen Gäste, als nicht ich, sondern mein Vater es war, der den Vorzug der näheren Bekanntschaft mit ihm besaß. Während meines langjährigen Aufenthaltes im Ausland war mein Vater gestorben und die Teilnahme, die mir sein alter Freund an dem schweren Verlust bei meiner Heimkehr ins verlassene Elternhaus bezeugte, bewog mich, ihn zu bitten, mir seine väterliche Freundschaft zu schenken, wie er einst dem Verstorbenen ein Freund und Bruder war.

Nun saßen wir in seinem prächtigen Bibliothekszimmer, aus der Zigarre wirbelten feine, blaue Wölkchen zum hohen Plafond hinauf und Wahlburg begann zu plaudern. Von mancher frohen Stunde erzählte er, die er mit meinem Vater gemeinsam verlebt hatte.

„Ihr Vater war mir der Liebste von allen,“ sagte er in warmem Ton, „und er kannte mich auch besser als alle andern.“

Wie ein schmerzliches Lächeln ging es über seine Züge. Dann fragte er:

„Das schöne Märchen, das Sie in Bezug auf meine Person gehört haben, — vom Neid der Götter, hat er Ihnen wohl kaum erzählt?“

„Allerdings nicht,“ bestätigte ich, „allerdings auch nichts Gegenteiliges.“

„Das glaub' ich gern; was man ihm anvertraute, war besser aufgehoben als hinter eisernen Wänden.“

Er schwieg einen Augenblick, ehe er fortfuhr:

„Und sehen Sie, lieber junger Freund, weil mir Ihr Vater nächst meiner Familie der Liebste im Leben war, darum drängt es mich, auch Ihnen gegenüber aufrichtiger zu sein, als ich es andern gegenüber sein kann.“

Etwas verwundert blickte ich zu ihm auf. Was sollte das bedeuten? Klang das nicht wie die Kunde von einem Geheimnis?

Eine geraunte Pause trat ein; es schien, als suchte Wahlburg nach einem richtigen Wort, mit dem er seine Erzählung einleiten sollte. Endlich stand er auf und trat zu einer Nische, die ich jetzt erst bemerkte.

Ein dunkelgrüner kurzer Vorhang, an dem eine Schnur von der gleichen Farbe herabhäng, verbarg dort offenbar etwas. Wahlburg zog an der Schnur, der Vorhang teilte sich und ein Gemälde wurde sichtbar.

„Sie sehen, was das vorstellt?“ fragte der Freund meines Vaters mit gedämpfter Stimme.

„Das ist unzweideutig: die Opferung Isaaks durch seinen Vater Abraham.“

Wahlburg nickte.

„Natürlich. Was Sie aber nicht wissen können, ist der Umstand, daß dieser Sohn die Züge meines ältesten Sohnes trägt.“

„Ihres ältesten Sohnes?“ fragte ich überrascht. Die drei ältesten Kinder Wahlburgs waren Mädchen, die beiden

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

Wege noch seine Glückwünsche gesagt und diese Gelegenheit benützt, um seinen Empfindungen einen Ausdruck zu geben, für den ich bleibend äußerst dankbar bin, und in dieser Stimmung, meine Herren, da wir den Vorzug haben, daß der Kaiser Sie, unsere österreichischen Kameraden, hieher geschickt hat, fordere ich die Anwesenden alle auf und Sie ganz besonders, meine Herren, daß wir das aussprechen, was in der österreichischen Armee immer und zu jeder Zeit das Rechte war: Es lebe der Kaiser! und so rufen wir: Se. Majestät Kaiser Franz Josef, Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, lebe hoch! hoch! hoch!

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 5.

- 499. Die Ortsämter werden aufgefordert, alle diejenigen, welche Obstbäumchen benötigen und zu arm sind, um solche aus eigenen Mitteln kaufen zu können, anzumelden, damit denen vom Staate Obstbäumchen beschafft werden. Diese Verordnung ist sofort zu publizieren.
503. Die Zeitung, welche das Volk von der Schädlichkeit des Alkoholismus aufklärt, wird empfohlen. Diese Zeitung kostet jährlich 2 Kronen.
494. Die Ortsämter werden aufmerksam gemacht, die Schiffskarten der Auswanderer vorschriftsmäßig zu viduieren. Nähere Auskunft beim Notären.
332. Der Gassenverkauf der Zeitungen »Friss Ujság« und »Magyar Hirlap« ist bis 20. April l. J. gestattet.
Martin Horeth, dipl. Notar, ist für Groß-Schogon als Matrikelführer-Stellvertreter ernannt worden.
Verzeichnis der unbefamten Militärpflichtigen im Betschener Bezirk.
133. Die Treppiger Posttasche ist samt den Briefschaften verloren gegangen.
9. Verzeichnis derjenigen, welche Arbeiter benötigen.
Verzeichnis über Viehkrankheiten siehe Amtsblatt.

Nr. 6.

- 9424. Die Ortsämter werden aufgefordert, die Gemeindegärten von Dornen und giftigen Pflanzen bis zur Weidezeit roden und reinigen zu lassen, ferner die Gemeindegärten in guten Stand zu setzen. Dem Oberstuhltrichteramt wird es zur Pflicht gemacht, sich von der Durchführung dieser Verordnung zu überzeugen und im eigenen Wirkungskreise zu verfügen.
797. Die Verteilung der Eltern wird im Sinne der vorjährigen Verordnung angeordnet.
622. Der Gassenverkauf der Zeitungen »Kis Ujság« und »Enye be jó« ist bis 10. Mai l. J. bewilligt.
734. Verordnung über Aenderung bei Einteilung der Grenzpolizei.
8718. Konkurs auf eine zu besetzende Kanzlistenstelle beim Komitat.
Kurrentierungen:
Gasparek Gustav wegen Zuständigkeit
Bablich Ferencz, Anstreicher, " "
Kehlo Maria, Dienstmagd, " "
738. Kricski Andras " "
739. Pavlesko Miklos " "
780. Kalmar Istvan " "
776. Beszpalez Anton aus Rakoscsaba wegen Zuständigkeit.
775. Brandicssek Anna, Johann und Maria, minderjähr., wegen Zuständigkeit.
891. Pidl Ferencz aus Venter wegen Zuständigkeit.
Verzeichnis der Arbeiter suchenden Grundbesitzer.
Viehseuchen siehe Amtsblatt.

Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. 5.

499. Oficiurile comunale se îndrumă intracolo, ca se înştiinţeze pe aceia, cari au lipsă de pomi şi sunt pré seraci ale cumpăra, ca acestora se li-se dee pomi jüngerer, die Söhne, wiesen keinen ähnlichen Zug mit dem auf dem Bilde dargestellten auf.
„Ja, mit meinem ältesten Kind, meinem geliebten, teuren Hans, der längst im Grabe ruht.“
Mit abgewandtem Gesicht nahm er wieder auf dem Stuhl Platz, den Blick starr in eine Ecke des Zimmers gerichtet, als sähe er dort Gestalten aus der Vergangenheit vor sich aufsteigen.
„Es werden in diesen Herbst gerade fünfundzwanzig Jahre,“ begann er dann mit halblauter Stimme zu erzählen. „Unser Hans war sieben Jahre alt, die älteste Tochter zwei-jährig. Hans war unser Schmerzenskind von seiner Geburt an. Schon im zweiten Jahre fielen jedermann seine taumelnden, ungeschickten Bewegungen auf. Die Aerzte trösteten: man könne daraus noch keinen Schluß ziehen. Bei der nötigen Pflege werde alles seinen normalen Lauf nehmen. Das Kind wuchs langsam, es war stets blaß und kränklich. Alles was sorgsame Pflege zu geben vermag, wurde ihm zuteil. Die ersten Aerzte wurden berufen. Es dauerte nicht lange, da gab es nichts mehr zu versuchen und zu verschweigen: Der arme Hans war rückenmarksleidend, — ein unheilbarer Kranker.“
Der Erzähler seufzte auf; es klang wie ein schweres, furchtbares Stöhnen aus tiefstem Innern.
„Eines Tages, als der Kleine entsetzliche Schmerzen gelitten hatte und kraftlos, mit leichenblassem Gesicht, in seinem Bett lag, bat ich den Arzt, eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiet, mir unter vier Augen die reine Wahrheit zu sagen: wie wird sich des Kindes Leiden entwickeln, wie lang es noch zu leben, wie viel wird es noch zu dulden haben. — Des alten Herrn Auskunft war trostlos. Ein jahrelanges Siechtum

din partea statului. Publicatiunea acésta e a-se publica imediat.
503. Gazeta, care luminează poporul despre stricăciunile alcoolului, se recomandă. Abonamentul anual 4 coróna.
494. Oficiurile comunale se fac atent ca se vidi-meze emigrantilor biletele de naie după ordinațiune. Detailuri la notariul comunal.
332. Vinderea pe stradă a gazetelor »Friss Ujság« şi »Magyar Hirlap« s'a permis până în 20 Aprilie a. c.
Horeth Martin, notar diplomat, s'a incredinţat cu purtarea matriculei pentru districtul Sieul-mare.
Consemnarea necunoscutilor obligaţi la assentare din districtul Becleanului.
133. Taşca poştarului din Terpiu s'au perdut cu epistole.
9. Consemnarea acelor, cari au lipse de lucrători. Bóle de vite vezi foia oficiósă.

Nr. 6.

- 9424. Oficiurile comunale se îndrumă intracolo ca se curete sălcile comunale de spini şi plante otrăvite până la timpul păşunatului. Mai departe se curăte fântănele comunale. Oficiurilor pretoriale se face ordina-ţiunea şi executarea ei de datorie.
797. Stirpirea ţărcilor conform ordinaţiunei din anul trecut se ordinézá.
622. Vinderea gazetelor »Kis Ujság« şi »Enye be jó« se permite până în 10 Mai a. c.
734. Ordinaţiunea preste împărţirea poliţiei gră-nitere.
8718. Concurs la postul de cancelist la comitatul nostru.
Curentări:
Gaspank Gustav pentru competińă.
Bablich Ferencz, festitor " "
Kehlo Maria, servitóre " "
738. Kricski Andras " "
739. Pavlesko Miklos " "
780. Kalman István " "
776. Beszpalez Anton din Rakoscsaba pentru com-petińă.
775. Brandicssek Ana, Johann şi Maria, minorenii, pentru competińă.
891. Pidl Ferencz din Venter pentru competińă.
Consemnarea pesesorilor de pământ cari caută muncitori.
Bóle de vite vezi foia oficiósă.

Tagessnachrichten.

Widmung. Frau Dorothea Reschner, Notgerbers-gattin, und Frau Regina Knall, Niemersgattin, widmen zum Andenken an ihren verstorbenen Neffen, Josef Günsch junior, in den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene 20 Kronen, wofür geziemenden Dank sagt
das Bistritzer evang. Presbyterium A. B.
Konfirmandenunterricht. Der diesjährige Konfirmandenunterricht beginnt Donnerstag, den 14. Februar d. J. Aufgenommen werden Knaben, welche das 15., und Mädchen, welche das 14. Lebensjahr bis 1. November 1907 vollenden.
Beizubringen sind: a) das Schulzeugnis von den in Bistritz Geborenen und Getauften; b) der Taufschein und das Schul-zeugnis von den nicht in Bistritz Geborenen und Getauften. Die Anmeldung erfolgt für Knaben bei Stadtprediger Martin Budaker, für Mädchen bei Stadtprediger Alfred Klöß.
Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 1. bis 7. Februar 1907:
Geburtsfälle: 9.
Todesfälle: Franz Maier, Tischler, 77 Jahre, ev.-luth.; Josef Zegrean, Tagelöhner, 38 J., gr.-kath.; Johann Negrai, Tagelöhnerskind, 4 J., röm.-kath.; Stefan Tanase, Tagelöhner, 35 J., gr.-kath.
Trauungen: Wafile Verbekar, f. u. f. Infanterist, und Maria Moldovan. Abraham Herich, Schuhmacher, und Sifre

Mußbacher. Wafille Ghindean, Schneider, und Elisabeth Jacobele.
Mie Grigan, Zimmermann, und Florika Ardonescu.
Aufgebote: Juon Bichingan, Landmann, und Ludowika Boldiseri. Wafille Moldovan, Maurer, und Maria Dorosteu.
Mor Heimberg, Spengler, und Irma Rosenfeld.
Ein Frühlingebote in der Gestalt des Schmetterlings
„Der große Fuchs“ wurde uns von sehr geschätzter Seite am Mittwoch zugesandt. Da derselbe noch nicht die natürliche Größe hat, ist anzunehmen, daß er ein Spätling aus dem Vorjahre ist, den die sonnigen Wintertage aus seinem Winterquartier hervorgehockt haben. Der große Fuchs tritt als Tagfalter im Jahre zweimal auf. Die Raupe desselben beschädigt ganz besonders die Kirschbäume.

Faschiug. Freitag, den 1. Februar, fand im Saale des „Rör“-Gebüudes ein Ball statt, der recht zahlreich besucht war und zwar nicht bloß von Mitgliedern des „Rör“, sondern auch von den Offizieren und Oberoffizieren der Garnison und Mitgliedern des Kaufmannsstandes. Die Unterhaltung mit und ohne Tanz trug das Gepräge anheimelnder Gemütlichkeit und dauerte bis Samstag 4 Uhr früh. Auch Se. Hochgeborenen Herr Obergespan Graf Arpad Lazar samt Gemahlin und Herr Regimentskommandant Kamillo Wittmann wohnten der Abendunterhaltung bei.
Sonntags, am Marienitag, veranstaltete der evangelische Frauenverein seinen diesjährigen Kostümball, der ja immer zu den besuchtesten Tanzunterhaltungen gehört. Diesmal betrug die Zahl der Teilnehmer auch über 500, so daß der Frauenverein für den wohlthätigen Zweck der Unterstützung der Armen nach Abzug der vielerlei Spesen doch ein namhaftes Süm-mchen erübrigt haben dürfte. Se. Hochgeborenen Herr Obergespan Graf A. Lazar, sowie k. Gerichtspräsident D. von Kendeß und Vizegespan Gotfried von Lani wohnten der Tanzunter-haltung samt Gemahlinnen bei. Auch mehrere Herr Stabs-offiziere und andere Herren des Offizierskorps waren erschienen. Die Honeurs machte die Frau Stadtpfarrerin Louise Kramer als Vorsteherin des Frauenvereines und mehrere Damen des Ausschusses.

Wenn auch nicht so viele und so mannigfaltige wie sonst, so gab es doch einige recht interessante Maskenkostüme zu sehen, deren Träger nicht erkannt werden konnten. Nach der ersten Quadrille fand die Entlarvung statt, die dann so manches hochinteressante Rätsel löste.

Eine Tanzlust entwickelte sich nach und nach, daß die Tänzerpaare zu ihren Bewegungen kaum Raum fanden. Daß die Tanzunterhaltung unter solchen Umständen bis zum frühen Morgen des Sonntags dauerte, ist natürlich.

Der am 7. Februar veranstaltete Ball der Unteroffiziere war aus bürgerlichen Kreisen sowie seitens des Offizierskorps sehr besucht. Von den Honoratioren waren zu bemerken: Generalmajor d. R. W. v. Wachsmann, Regiments-kommandant K. Wittmann und Vizegespan G. v. Lani. Getaugt wurde mit größtem Animo und es dauerte der Ball bis um 4 Uhr früh.

Bistritzer Gesangsfränzchen. Am Aschermittwoch, 13. Februar 1907, abends 1/2 8 Uhr, im Gewerbevereinssaale bei gedeckten Tischen: 1. „Zehn Mädchen und kein Mann“, komische Operette in einem Akt von Franz v. Suppé. Nach einigen humoristischen Musikstücken unserer 63-er Regiments-kapelle wird der Männerchor 2. „Das Fächerleben“, Liederkantate für Solostimmen (Arthur Kelp, Johann Herberth, Fritz Klöß), Männerchor und Orchester von C. F. Rohrbach zum Vortrage bringen: a) „Auf der Wanderung“, b) „Einfuhr“, c) „Durst“, d) „Klingklang Gloria“, e) „Wein Fläschchen“, f) „Abschied“. Zum Schluß: „Der Hauptmann von Köpenick“, Dramolet in einem Akt von W. Böhmig. In den Zwischenpausen wird Serenissimo mit seinem Adjutanten Kindermann Cercla halten. Für lustige Leute ist die „Aeolsharfe“ frisch gestimmt worden. Eintrittspreis: Sitz an nummeriertem Tisch 2 K. Kartenvorverkauf Sonntag, den 10. Februar, von 2-3 Uhr nachmittag in der Grderobe des Gewerbevereines, von da an in Th. Botschars Papierhandlung und an der Abendkasse. Die Eintrittskarte berechtigt gleichzeitig zur Teilnahme an der zum Schluß stattfindenden Tanzunterhaltung.

Voranzeige. Das Oberdorfstädter Gesangsfränzchen veranstaltet Sonntag, den 17. Februar d. J., zu Gunsten der oberen Vorstadtsschule einen Unterhaltungsabend. Zur Auf-führung gelangt: 1. „Der Gemeskreiver“. Ein Kamedi mat

Wahlburg wandte sich von mir ab, wandend suchte er seinen alten Platz wie er auf; schwer sank sein Körper in den Sessel. Ich stand auf und trat zu ihm hin, sacht legte ich die Hand auf seinen Arm. Da schluchzte der Unglückliche auf und heiße Tränen rannen ihm über das alte, durchfurchte Gesicht. Er wehrte ihnen nicht. Als er seine Fassung wieder erlangt hatte, erzählte er fast tonlos den Schluß der traurigen Geschichte. Der Kleine schlief sanft ein, der Arzt konstatierte Herzschlag als Todesursache. Niemand außer meinem Vater erfuhr den wahren Sachverhalt und auch dieser erst nach Jahren
Was ich an Trost dem Armen zu sagen hatte, spendete ich ihm nach besten Kräften. Er drückte mir dankend die Hand.
„Fünfundsanzig Jahre sind seitdem vergangen,“ sagte er mit dem nämlichen schmerzlichen Lächeln, mit dem er be-gonnen hatte, „aber für solche Dinge gibt es kein Vergessen. Vor irdischen Riechern brauche ich mich nicht zu verantworten. Ich tat, was ich tun mußte. — Sehen Sie das Bild dort. Nach Jahr und Tag habe ich es gemalt. Der von seinem Vater zum Tode bestimmte Sohn trägt die Züge meines ge-liebten Hans. Ich meine sie sind gut getroffen. Das ist alles, was mir von meinem Kind außer der Erinnerung geblieben ist.“
Er trat zur Nische und schloß durch einen Zug an der seidenen Schnur den Vorhang.
„Glauben Sie nun?“ fragte Wahlburg, seinen Arm in den meinen legend und mich von dieser Stelle der schmerz-lichen Erinnerung fortziehend, „daß ich gefeit bin gegen den Neid der Götter?“
Ich nickte schweigend.

mit furchtbaren Martern war das Los meines Kleinen —“
Wahlburg hielt einen Augenblick inne. Seine Stimme bebte so stark, daß er nicht weiterzureden vermochte. Als er sich wieder gesammelt hatte, fuhr er fort:
„Da kam eine Nacht, — ich hatte die Mutter ins Bett geschickt, die umzusinken drohte. Seit Stunden lag Hans stöhnend da, der kleine Körper krümmte sich vor Schmerz, von den blaffen Lippen des Kindes kam ein Schreien, das Teufel hätte erweichen können. Ich hielt den Kranken in meinen Armen und flüsterte ihm hundert Schmeicheleien und Trostworte, tausend heilige Lügen ins Ohr. Da hob er zitternd die abgemagerten, weißen Händchen zu mir auf und flehte weinend: „Papa, kannst Du mir denn garnicht helfen?“
Wahlburg war aufgesprungen. Sein Gesicht war weiß wie Schnee geworden, seine Brust hob und senkte sich stürmisch, der große, schwere Mann keuchte und röchelte.
Plötzlich blieb er vor mir stehen und schüttelte mich wild am Arm. Ich sah ihm entsetzt ins Auge. Da drinnen leuchtete ein unsteifes, unheimliches Licht.
„Und wissen Sie, was ich tat?“ schrie er mit heiserer Stimme, „wissen Sie? Ich half ihm, ich half meinem armen, gemarterten Kind. Ich griff zur Morphinumfläsche, die in einem verschlossenen Kästchen lag, — bei gar zu tollen Schmerzen sollte der Kleine eine kleine Dosis davon bekommen, — ich setzte die Fläsche dem Kinde an die Lippen und sagte ihm ins Ohr: „Trink, Hans, trink aus, dann wird Dir so wohl und selig, wie den Engeln im Himmel und Du hast nie wieder Schmerzen in Deinem Leben.“
Der Kleine sah mich mit einem langen, steifen, dank-baren Blick an und trank — trank — trank — — —“

Gefäng an 3 Mäg von J. W. Vitschel. 2. Gemischte Chöre. 3. Militärmusik. Näheres die Plakate. Kartenvorverkauf von Donnerstag den 14. d. M. an in M. Haupts Buchhandlung.

Die Beamten des hiesigen k. u. Post- und Telegraphenamtes veranstalten Sonnabend, den 16. d. M., im Saale des Hotels König von Ungarn einen Ball, zu welchem die Einladungen in der vergangenen Woche ausgeschickt wurden.

Sprechabend. Der zweite landwirtschaftliche Ortsverein hält am nächsten Dienstag, d. i. am 12. Februar, von 5 bis 7 Uhr, in der Kanzlei des landwirtschaftl. Bezirksvereines — im Sam. Klein'schen Hause in der Holzgasse — einen Sprechabend mit nachstehender Tagesordnung:

- 1. Vortrag des Vorstandes, Stadtpfarrer Friedrich Kramer, über Buschobstplantagen.
2. Bericht des Landwirtin Martin Schneider über die Rentabilität der Ringgauer Viehzucht.
3. Bericht des Mitgliedes Michael Grassi über das Ertragnis der dem Verein gehörigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte im Jahre 1906.

Die Herren Mitglieder werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung nicht, wie bisher, im Gewerbevereinssaale, sondern im Klein'schen Hause in der Holzgasse abgehalten wird.

Die Mitglieder der „Nubentaler Baumgartengenossenschaft“ werden zu der am 16. Februar d. J. abends 6 Uhr im Gasthause „Gürsch“, Obere Neugasse, abzuhaltenden ordentlichen Generalversammlung hiemit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Ernennung von zwei Verifikatoren.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Rechnungslegung und Bericht der Prüfungskommission.
4. Feststellung des Präliminäres pro 1907.
5. Feststellung des Jahresbeitrages pro 1907.
6. Vorschlag betreffend die Zuschrift des zweiten landwirts. Ortsvereines.
7. Freie Anträge.

Bittrig, 6. Februar 1907. Friedrich W. Thomä Vorstand.

Zum Hermannstädter evang. Stadtpfarrer H. B. ist der bisherige Groß-Schenter Pfarrer Dr. A. Schullerus gewählt worden.

Pfarrinstallation. Die Treppiger Pfarrervorstellung fand am Montag statt. Ein imponantes Korps von Reitern — es dürften nicht viele von hundert gefehlt haben — war in Feuerwehruniform aus Treppen erschienen, um ihren neuen Herrn Pfarrer, Gottlieb Brandisch, aus Bittrig abzuholen und denselben festlich in ihre Gemeinde zu geleiten. Von der oberen Vorstadt aus, wo der neue Seelenhirte bei seinem Schwager abgestiegen war, bewegte sich nach 9 Uhr dieser schöne Zug, mit dem ansehnlichen Vandalium an der Spitze, durch die Stadt und lenkte am Ausgang der Spitalgasse in die Treppner Gasse ein. Der neue Pfarrer mit dem Abgeordneten des Bezirkskonsistoriums, sowie der Bezirksdechant und alle Gäste fuhren mit Schlitten, was dem Festzuge ein eigentümliches Gepräge gab. An der Hattertorgrenze, sowie am diesseitigen Ende der Gemeinde wurde der Pfarrer von der Bruder- und Schwesternschaft, dann von der Schuljugend, dem Kurator und Gemeindevorstand in üblicher Weise begrüßt.

Die Präsentation vollzog Bezirksdechant Dan. Csallner. Bei der Einsegnung des neuen Pfarrers funktionierten die Pfarrherrn Georg Vertleß aus Schönbrunn und Fr. Klemens aus Semndorf. Am Festmahl, das in herkömmlicher Weise durch gehaltvolle Trinksprüche gewürzt war, nahm eine ansehnliche Zahl von Gästen Teil.

Wir wünschen dem neuen Seelenhirten, der aus dem Tale des Zibins, aus Hermannstadt, in seine Gemeinde gekommen, eine gesegnete Wirksamkeit!

Von einem kleinen Eisenbahnunfall, der sich in dem am 5. d. M. von Klausenburg nach Bittrig fahrenden Zuge in Apahida ereignete, wußte ein aus Klausenburg nach Bittrig kommender Reisender nachstehendes zu erzählen: Als der Zug in die Station Apahida eingefahren sei, hätte man einen kanonenähnlichen Knall gehört, worauf alle Lampen erloschen und alles, was im Zuge gefahren, sofort erschreckt vom Sitze aufgesprungen sei und sich nach der Ursache dieses Knalles erkundigt habe. Nach längerem Hin- und Herlaufen hätten die Diener festgestellt, daß der unter einem der vordersten Waggone hängende Karbitbehälter g-plagt sei. Längere Zeit habe es gebraucht, bis die Waggons mit lebenden Dellämpchen versehen und eine Notbeleuchtung zustande gebracht worden sei, die glühwimlenähnlich ausgesehen hätte. — Ja, ja, das soll man unserer Szamosthalbahn lassen: sie versteht es, den Leuten die Reißflust gründlich zu vererben!

Die aus den Gemeinden Bilak, Scherling und Nagysalu in Amerika weilenden Landleute haben im Jahr 1906 an ihre Angehörigen hier zu Hause 69.811 Kronen 31 Heller geschickt, die beim Bilaker Postamt angekommen sind.

Ueber ein Schadenfeuer in Windau wird uns berichtet: Am 7. Februar, 5 Uhr früh, brach hier bei M. Lusch Feuer aus, welches innerhalb einer Stunde sämtliche gut gebaute Wirtschaftsgebäude einäscherte und einen großen Heu- und Grummelvorrat verzehrte. Nur der vollständigen Windstille, den verständigen und energischen Anordnungen des Ortsrichters Michael Esoc, dem raschen Eingreifen der hiesigen braven Feuerwehr im Vereine mit schnell zu Hilfe gekommenen Semndorfer Feuerwehrleuten war es zu verdanken, daß der Brand so rasch lokalisiert werden konnte. Man vermutet Brandlegung. Seit dem Jahre 1873, in welchem wieder zur Zeit der Hochzeiten ein Haus abbrannte, also seit 34 Jahren, ist hier keine weitere Feuersbrunst zu verzeichnen.

Wie man so spricht. Nun muß ich wieder auf die Walze, sagte das Lied, da kam es ins Grammophon.

Da hab' ich mir wieder eine schöne Abfuhr geholt, meinte der Schnee und wurde fortgelartt.

Offener Sprechsaal. Geflügelausstellung.

Die Sektion für Geflügelzucht des Bittriker landwirts. Bezirksvereines veranstaltet am 24., 25. und 26. Februar l. J. im großen Saale des Bittriker Gewerbevereines eine Bezirksgeflügelausstellung verbunden, mit Prämierung.

Die Ausstellung wird Sonntag, den 24. Februar, 9 Uhr früh, eröffnet und Dienstag, den 26. Februar, 5 Uhr nachmittag geschlossen.

Das Recht, sich an der Ausstellung zu beteiligen, hat jeder, der im Bezirksvereinsgebiete seinen Wohnsitz hat, ohne Rücksicht darauf, ob er Mitglied dieses Vereines ist oder nicht.

Das Geflügel wird paarweise in eigens zu diesem Zwecke neu angeschafften sachgemäßen Käfigen ausgestellt. Prämiiert werden die Tiere einzeln ohne Rücksicht auf das Geschlecht.

Zur Ausstellung zugelassen wird sämtliches Massegefügel, sowie nachweisbare Kreuzungen zwischen den von der Sektion zum Zwecke der Blutauffrischung eingeführten edlen Rassen mit unserem Landhuhn. Es sind also zur Ausstellung außer reinrassigem Geflügel zulässig: Kreuzungen zwischen Orpingtons, Plymouth Rocks, Langshans, Dorkings, Minorcas, Italienern und Hamburger Hühner mit unserem gewöhnlichen Landhuhn.

Es ist somit dem Endziel, welches uns bei der Gründung der Sektion vorschwebte, Rechnung getragen, unserem Landhuhn durch Zuführung des Blutes edler Hühnerrassen eine größere Produktivität und Mastfähigkeit anzuschaffen.

Eintritt à Person 40 Heller. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte. Schüler von den Lehrern klassenweise geführt 10 Heller. Auf den Namen lautende Permanenzkarten für die Dauer der Ausstellung 1 Krone.

Das auszustellende Geflügel muß bis zum 23. Februar, 12 Uhr mittags, am Ausstellungsorte sein, da nachmittags die Prämierung durch einen auswärtigen Preisrichter vorgenommen wird.

Standgeld für die Dauer der Ausstellung inklusive Fütterung und Wartung per Stück 25 Heller, welcher Betrag bei der Anmeldung zu entrichten ist. Anmeldungen zu dieser Ausstellung werden bis zum 15. Februar in der Handlung der Herren Kollmann & Kerekes entgegengenommen.

Sektion für Geflügelzucht des Bittriker landwirtschaftlichen Bezirksvereines. Richard Groß, Obmann.

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten, dem löbl. Offizierskorps, sowie der löblichen freiwilligen Feuerwehr, für die herzliche Teilnahme an dem Leichenbegängnisse meines unvergesslichen Gatten, des Herrn

Albert Scholtes

k. u. k. Hauptmann d. R.

sagt innigsten und tiefgefühltesten Dank

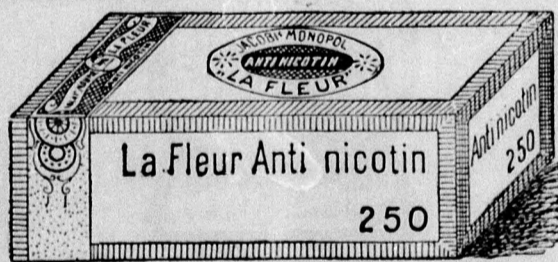
Pauline Scholtes, Hauptmannswitwe.

Kundmachung.

Am 19. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr, wird in der Schwarzenberg-Kaserne, Zimmer Nr. 74, ein gut erhaltenes Billard samt Cuees und Kugeln lizitando verkauft.

Nähere Auskünfte erteilt der k. u. k. Stabsführer Peter Munz in der Schwarzenberg-Kaserne, Zimmer 75.

Michael Schuster, k. u. k. Rechnungsunteroffizier.



Bombenerfolg! „Antinicotin“-Zigaretten-Hülsen in Zigarrenkistchen.

Waren- u. Geschäftseinrichtung

der Firma weiland Ludwig Csallner

werden Montag, den 11. Februar l. J., 9 Uhr vormittag im Ganzen, eventuell auch partienweise im Geschäftslokal, Holzgasse, lizitando verkauft. Der Ausrufspreis beträgt laut der durch vertrauenswürdige hiesige Kaufleute aufgenommenen Inventur und zwar für:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Div. landwirtsch. Maschinen, Geräte, Zubehör, Eisenwaren, Nähmaschinen, Galanteriewaren, Spezereiwaren, Geschäftseinrichtung (darunter eine neue Registrierkasse). Total price: Zusammen K 3172.83.

Badium 10 Prozent; das gestellte Anbot ist für den Lizitanten bindend, dagegen behalten sich die Verkäufer das Recht vor, ihre Entscheidung erst innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Lizitation zu treffen. Der Kaufpreis ist bei Uebernahme der Waren in Barem zu erlegen, das Geschäftstotal bis 15. Februar 1907 abends zu räumen.

Bittrig, den 8. Februar 1907.

46

Für die Hinterbliebenen:

Wilhelmine Csallner geb. Salzer.

M.-Z. 271.907.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadtmagistrates wird hiemit kundgemacht, daß die Vizinalstraßenarbeitablösungsgelder pro 1907 bis 15. März 1907 beim hiesigen Stadtkassaamte einzuzahlen sind, widrigenfalls dieselben im Exekutionswege eingehoben werden.

Bestercze, am 5. Februar 1907.

Der Stadtmagistrat.

M.-Z. 685.907.

Kundmachung.

Die Direktion des Nagyshebener k. ung. Hebammenkurses publiziert hiemit die Eröffnung dieses Kurses.

Der Unterricht geschieht in der ungarischen, deutschen und romanischen Sprache und ist unentgeltlich.

Die Aufnahme der Kursbesucherinnen geschieht mittelst Vorweisung des Sittenzeugnisses und des Taufscheines beim dirigierenden Professor.

Der Sommerkurs beginnt Anfang März 1907 und endet mit Ende Juli 1907.

Um die Ausbildung auch ärmeren Personen möglich zu machen, hat der Herr Kultus- und Unterrichtsminister etliche Stipendienplätze gestiftet und wird für 15 Besucherinnen freie Wohnung beigelegt. Die Gesuche um Stipendien sind bis spätestens 15. Febr. 1907 beim dirigierenden Professor der Anstalt einzureichen.

Das hohe Ministerium des Innern erteilt auch Stipendien, um welche beim Herrn Komitatsvozespan einzuschreiten ist. Sowohl dem an das Ministerium des Innern als an das Ministerium für Kultus und Unterricht einzureichenden Gesuche um Stipendien ist ein Revers anzuschließen, in welchem sich die Hebamenschülerin verpflichtet, sich in einer Gemeinde niederzulassen, die keine diplomierte Hebamme besitzt und dort wenigstens 5 Jahre zu verbleiben.

Diese Kundmachung teilt die Direktion mit der Bitte mit, daß es wünschenswert wäre, daß hierzu geeignete Frauen in größerer Zahl sich melden.

Bestercze am 1. Februar 1907.

Der Stadtmagistrat.

Sz. 8718.906 alisp.

Pályázati hirdetés.

Beszterce-Vaszód vármegye törvényhatóságánál elhalálozás folytán üresedésbe jött egyik központi írnoki állásra, mellyel a XI. fizetési osztály 3-ik fokozatában megállapított illetmények vannak összekötve — pályázatot nyitok és felhívom mind azokat, kik ezen főispáni kinevezéstől függő állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883 évi I. tc.-ben előirt minősítésüket, életkorukat, erkölcsi magaviseletüket, katonai viszonyukat netáni eddigi szolgálatukat stb. igazoló okmányokkal felszerelendő sajátkezüleg írt folyamodványaikat az ügyviteli szabályzat 4 §-ában írt módon 1907. évi március hó 4-ig hozzám annál is inkább adják be, mivel későbbben érkező folyamodványok tekintetben nem fognak vétetni.

Beszterce, 1907 január hó 31-én.

Láni Godofréd, alispán.

Advertisement for Sinalco, alkoholfrei. Text includes: Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz. Sinalco-Extract zur Erzeugung der Getränke kostet 1 halb Kilo 1 K. 1 Kilo 1 K 80 h. 1 Flasche 3 Kilo franco jeder Poststation 6 K 50 h. Hauptniederlage für Siebenbürgen: Paul Haupt, Schutzengel-Apotheke, Nagysajó. Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant

Temesvár

Samen, Pflanzen-, Rosen-, Bäume-Grosskulturen.

(Kulturland 94 Joche).

Weltexport.

Das Beste in Samen für Garten und Feld.

Mühle's Samen können wohl erreicht, aber niemals übertroffen werden.

Das Edelste in Obst-, Zier- und Alleebäumen.

Mühle's Bäume sind öfter verpflanzt, gut kultiviert, sie wachsen überall sicher an.

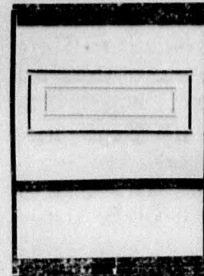
Das Schönste in Nadelhölzern, Rosen etc. etc.

Mühle's Coniferen sind alle winterhart, die Zier- und Schlingsträucher und die Rosen die Schönstblühenden, die es gibt.

Samen-Postpakete sende von 5 K anwärts überallhin franko zu.

Mühle's Gartenbücher sind die Besten für Dilettanten und erhalten Kunden bei Bestellungen gratis.

Reich illustrierter Hauptkatalog, einzig seiner Art, wird auf Verlangen gratis zugesendet.



Von der Direktion der Spar- und Kreditanstalt „Soinufana“ in Szajó-Solymos (Nagy-Szajó).

P. T. Publikum!

Die Anstalt „Soinufana“ hat es für gut befunden, eine sogenannte Familienparkassa einzurichten, zu welchem Zwecke auf Verlangen momentan

eine Sparkassette

geschickt wird, damit darin täglich, wer immer, nach Möglichkeit eine gewisse Summe sparen könne.

Die Kassette wird gratis zugeschickt.

Der Schlüssel der Kassette wird bei der Anstalt aufbewahrt, von wo aus regelmäßig monatlich ein Kassabeamte entsendet wird, um die eventuell gesparten Gelder einzusammeln, bei welcher Gelegenheit er dem Einleger ein Sparbuch übergibt.

Die erste Einlage sowie die Kaution für die Kassette beträgt 3 Kronen.

Die gesammelten Gelder werden wie folgt fruktifiziert:

Täg.	20 h. Einl. in 5 Jahr.	Zuwachs	Kapital	Zinsen	Zusam.
40	5	730	365	37.98	402.98
60	5	1095	548	55.97	603.97
80	5	1460	731	73.96	804.96
100	5	1825	914	91.95	1005.95
120	5	2190	1097	109.94	1206.94
140	5	2555	1280	127.93	1407.93
160	5	2920	1463	145.92	1608.92
180	5	3285	1646	163.91	1809.91
200	5	3650	1829	181.90	2010.90

Die Spareinlagen können auch auf längere Zeit erfolgen. Es ist ratsam, Spareinlagen für Kinder bis zur Erreichung des Alters von 18—20 Jahren zu machen, wannselbst die Anstalt momentan die ganze Summe auf einmal auszahlt.

Wir machen daher das p. t. Publikum auf das neue Sparsystem aufmerksam, das Sprichwort ermahnd:

„Spare in der Jugend, Damit du im Alter nicht Not leidest.“

33 2—52

„Soinufana.“

Das Haus

Nr. 2 in der Ungargasse und das Haus Nr. 46 in der Unteren Vorstadt sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Theresia Gracium in Blasendorf.

12 6

„Jodella“

— Schutzname für den weit und breit beliebten — „Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran“

„Das Naturprodukt Lebertran als Heilmittel.“ Schon unsere Vorfahren wussten es, welche Heilkraft dem Lebertran inne wohnt und wie sehr die Leber, regelmäßig genommen, derselben den einzelnen Organen des menschlichen Körpers sei. Diese Tatsache hat sich bis auf die heutige Zeit erhalten. Die medizinische Wissenschaft hat es bis auf den heutigen Tag noch nicht ermöglichen können, als Ersatz ein Kunstprodukt zu schaffen, das dem Heilerfolge des natürlichen Lebertranes auch nur annähernd gleich kommen könnte. Was dann naturgemäß zur Folge haben musste, dass noch heute, nach hunderten von Jahren, der Lebertran als ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges angesehen und verwendet wird.

Die Verfeinerung des Geschnittenen durch besondere Klärungen hat die Abneigung, die sonst bei dem Einnehmen des Lebertranes bestanden hat, schnell schwinden lassen und kann heute konstatiert werden, zumal bei Kindern macht man die Beobachtung, dass der Lebertran in fast allen Fällen gern genommen wird. Ein Produkt, dem bezüglich des Geschnittenen und der Besonnlichkeit ein zweites nicht so leicht an die Seite gestellt werden kann, besitzen wir in dem Präparat „Jodella“, welches seit langen Jahren von dem Apotheker E. M. Lahusen in Bremen unter dem Namen: „Lahusen's „Jod-Eisen-Lebertran““ verfertigt wird. Die Verfeinerung „Jodella“ erlangte das Erzeugnis durch eine patentantliche Eintragung, die vornehmlich die Patienten vor Nachahmungen schützt und Gewähr dafür bietet, dass das echte Lahusen'sche Präparat zu erhalten.

„Jodella“ ist eines der wenigen Mittel, welches infolge seiner Güte sich dauernd in dem Arzneischatz erhalten hat und das bei Skrophulose, englischer Krankheit und Blutarternit geradezu frapierend gute Wirkungen zeitigte. Wir stehen nicht an, „Jodella“ als einen Freund in der Krankenstube zu bezeichnen, und wissen, dass ein Verzicht das von uns gefagte vollst. befähigen wird. Besonders günstig sind die Erfolge, wenn man eine längere Kur, die jederzeit begonnen werden kann, fortsetzt. Es würde den Rahmen unserer Besprechung überschreiten, wollten wir hier aus den vielen Anerkennungen auch nur wenige zitieren, darüber geben die Druckfachen des Fabrikanten am besten Auskunft.

„Jodella“ ist in allen Apotheken zu haben. 11 5—6

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlatlosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à K 3.— und K 4.— in den Apotheken von Bistritz, Sächsisch-Regen, Maros Vásárhely, Lechnitz, Borggründ, Tekendorf, Naszód, Szamos-Ujvár, Deés, Klausenburg usw. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Siebenbürgens und Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken in Bistritz 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns. 40 1—12

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich: **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gichtfluid

welcher Gicht-, Rheuma-, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

Dr. E. M. Flesch's „Magyar Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24.

1 1/2 Deziliterflasche K 2.— Zum längeren Gebrauch, Familienflaschen K 3.— Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits Frantosenbung. 7 7—24



Baustelle

(Holzhaus u. Garten) Klostergasse Nr. 10 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Friedrich Stolzenberg, Marktplat Nr. 4.

Liniment. Capsici comp., Ertrag für **Anfer-Pain-Expeller** ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anfer und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Förl, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

2 7—27

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH

DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME.

80.000 Obstbäume. 1 Million Obstwildlinge, 1 Million Heckenpflanzen, Alleebäume, Ziersträucher, Rosen, Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN

1 1/2 Million Rebeneredlungen. Europäische und amerikanische Wurzel- u. Schnittreben etc. Kataloge u. Kulturhinweisungen gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

3 1—12